

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 38 (1944)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Allerlei

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und redeten über dies und das. Herr Kunz belehrte uns in interessanten Vorträgen, zum Beispiel über die Lawinen, über die Ausrüstung und Ernährung bei Berg- und Skitouren, über die Unfallhilfe usw. Herr Wieser sprach über das Skifahren und die neue Skitechnik. Auch der Humor blieb nicht vergessen. Am letzten Abend veranstalteten wir einen bunten Abend. Wir machten allerlei lustige Spiele und Scherze. Alle halfen mit. Es war überhaupt eine große Freude, zu erleben, wie schön es ist, wenn man einander hilft und beisteht. Daß auch die Gehörlosen das tun können und wollen, das haben alle Teilnehmer unseres Kurses aufs schönste bewiesen. Wo es nötig war, immer war ein Stärkerer bereit, dem Schwächeren zu helfen. Mit großer Freude werden wir gerade auch darum stets an diese Tourenwoche in Davos zurückdenken.

Und nun möge der Sonnenschein, den wir oben im Bündnerland genossen haben, noch lange leuchten aus unseren Herzen! Mögen wir noch lange in unserer Arbeit und unseren Heimen zehren von den Kräften, die wir in unserer Ski-Ferienwoche in Davos gesammelt haben, dann ist der Sinn und Zweck unserer Veranstaltung voll erfüllt worden. Zum Schluß hoffen wir, uns wieder einmal zu treffen in einem ähnlichen Winterlager, wenn möglich mit noch vielen neuen Kameraden! Herzlichen Dank sei all denen ausgesprochen, die mitgeholfen haben, diesen Kurs zu organisieren, vor allem ganz besonders unserm unermüdlichen Leiter Herrn Kunz und dem Vorstand des Verbandes für Taubstummhille. Auch Fräulein Keller, die Hausmutter des Blaukreuzheimes, verdient, nicht vergessen zu werden. Sie hat keine Mühen gescheut, um uns einen schönen und behaglichen Aufenthalt zu bieten. Wir danken auch ihr herzlich dafür!

Auf Wiedersehen und ein kräftiges Ski-Heil in einem anderen Jahre! Hw.

## Preisaufrage vom 15. Dezember 1943

### ALLERLEI

Die eingegangenen Lösungen sind von drei Lehrern geprüft worden. Unsere Bewertung war recht streng. Nur für sehr gute Antworten setzten wir 5 Punkte ein. Für alle 18 Aufgaben hätte man also 90 Punkte bekommen können. Es erreichten (Durchschnitt der Noten der drei Lehrer):

Joggi Briggen, Basel . . . . .	84½ Punkte
Fritz Groß, Emmenbrücke . . . . .	84 Punkte
Frau Sonderegger, Küsnacht . . . . .	82½ Punkte
Gottfried Josi, Adelboden . . . . .	82 Punkte
Robert Frei, Zürich-Oerlikon . . . . .	78⅓ Punkte
Emil Herren, Düringen . . . . .	78 Punkte

Recht gute Lösungen sandten auch ein: Hans Lehmann in Männedorf, Karl Bösch in Wädenswil, Leni Briner in Windisch-Brugg und Julius Graf in Oberuzwil (St. Gallen).

Bei einigen Fragen konnte man mehrere richtige Antworten geben. Als Gegensatz zu «einen Schüler loben» wurden gemeldet und als richtig anerkannt: einen Schüler tadeln, strafen, bestrafen, schelten, züchtigen, schimpfen. Das Gegenteil von «ein Zelt abbrechen» ist: ein Zelt aufschlagen, aufrichten, aufstellen. Ein mit Krallen bewehrter Fuß heißt Pfote (z. B. bei einer Katze), Tatze (z. B. bei einem Bären), Pranke (z. B. bei Löwen und Tigern), Klaue (z. B. bei großen Raubvögeln).

Ein Bravo dem 74jährigen Joggi Briggen. Er hat die beste Lösung eingesandt. Er schreibt trotz seines hohen Alters noch sauber und deutlich. Die Frage 3 hat er richtig so beantwortet: «Ohne die Füße zu heben, schlurft der Alte zur Tür (wie ich auch, ich bin bald 74 Jahre alt).» Das ist köstlicher Humor. Keine Antwort hat uns so gefreut wie diese. Wir grüßen ihn, ohne ihn zu kennen, recht herzlich und wünschen, er möge sich noch recht lange guter Gesundheit und eines frohen Sinnes erfreuen. Als Preis erhält er die versprochenen fünf Franken. Die fünf folgenden Einsender werden in den nächsten Tagen Trostpreise erhalten.

## ANZEIGEN

**Basel. Taubstummembund.** Sonntag, 27. Februar, Lichtbildervortrag von Mitglied L. K. Abt: «Leben und Treiben aus dem dreißigjährigen Bestehen des Taubstummembundes Basel». 15 $\frac{1}{2}$  Uhr, Calvinzimmer.

**Wabern-Bern.** Sonntag, 27. Februar, 14 Uhr, Vereinigung der weiblichen Gehörlosen. Fällt wegen Scharlachgefahr aus.

## Rätselecke

Auflösung der Rätsel in Heft 3 (1. Februar 1944):

1. Ein Baum mit einem Dutzend Äste = ein Jahr hat zwölf Monate. Auf jedem Ast vier Nester = jeder Monat zählt vier Wochen. In jedem Nest sieben Junge = jede Woche zählt sieben Tage.
2. Es = Eis oder Schnee.

## Dringende Bitte

Dem heutigen Heft liegt ein Einzahlungsschein bei. Einige haben schon bezahlt für 1944. Sie sollen den Schein wegwerfen. Für andere wird von den Fürsorgevereinen bezahlt. Auch sie können den Schein weglegen. Die übrigen aber werden gebeten, recht bald die 5 Franken einzuzahlen. Säumige Zahler verursachen sehr viel Mühe, Arbeit und Kosten.

**Berichtigung.** In der letzten Nummer sollte es auf der ersten Seite heißen 40 statt 4040. Der Durchmesser der Erde ist nicht 4040mal länger als die Strecke vom Bodensee bis zum Genfersee, sondern nur 40mal.